

## **Aufruf des Hamburger Bündnis' gegen Rechts gegen Rassismus im Wahlkampf**

### **Hinschauen - einmischen! Rassistische Propaganda gehört in den Müll!**

Im Bundestagswahljahr 2013 werden auch in Hamburg Neonazis von NPD und Mitglieder der „Freien Kameradschaften“ verstärkt auftreten. Dabei verbreiten sie ihre menschenverachtende Politik öffentlich mittels Infoständen, Hauswurfsendungen, Werbespots und Wahlplakaten. Außerdem ist es möglich, dass der Bundestagswahlkampf auch von Dritten genutzt wird um z.B. gegen Flüchtlingsheime zu hetzen.



Neonazis und RassistInnen versuchen angesichts von Massenarbeitslosigkeit, sich weit verbreitender Armut und fehlender Perspektive, die Gesellschaft in Deutsche und Nichtdeutsche zu spalten. Ihre Antwort auf die soziale Frage ist Rassismus und Ausgrenzung. Für soziale Probleme machen sie MigrantInnen und Geflüchtete zu Sündenböcken. Auch wenn ihr Auftreten seriös wirkt, ist es Fakt, dass Nazis Andersdenkenden brutal entgegneten. Seit 1990 gibt es mehr als 180 Todesopfer neonazistischer und rassistischer Gewalt. Die NPD bildete auch den Nährboden für den NSU und andere Terrorgruppen. Wir wollen das nicht zulassen, sondern gemeinsam mit möglichst vielen Menschen deutlich machen:

### **Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen!**

Es soll in Hamburg keine Orte geben, an denen Nazis und RassistInnen ungestört ihre Propaganda verbreiten können. Denn wir haben nicht vergessen, was in diesem Land passierte, als die Nazis an der Macht waren: Ausschaltung jeglicher Opposition, systematischer Terror gegen alle Nazi-Gegner, Übernahme und Gleichschaltung der Gewerkschaften, Verfolgung und Ermordung all derjenigen, die nicht in das rassistische Menschenbild der Nazis passten. Millionen Tote durch den staatlich organisierten Massenmord an den europäischen Jüdinnen und Juden, Roma und Sinti. Weltweiter Krieg, an dessen Ende mehr als 55 Mio. Tote zu beklagen waren.

Durch die Hinauszögerung eines NPD-Verbots Antrages kann die NPD legal und öffentlich im Schutze der Polizei ihre faschistische Propaganda verbreiten. Inzwischen ist ein Antrag gestellt. Eine große Mehrheit der Bevölkerung fordert ein Verbot dieser Partei. Ein Verbot allein wäre jedoch auch nicht ausreichend. Es ist mehr gefragt.

Deshalb rufen wir dazu auf, hinzuschauen und sich einzumischen, wenn Rassismus in Hamburg öffentlich sichtbar wird.

### **Aktion brauner Sack**

Eine Möglichkeit, gegen Nazis aktiv zu werden, ist die Aktion brauner Sack des Hamburger Bündnis' gegen Rechts. Das Aktionspaket mit den braunen Müllsäcke und Informationsmaterial bekommt ihr im Schanzenbuchladen, auf Anfrage, oder ihr könnt auch gerne im nächstgelegenen Copy-Shop unsere Flyer von der Homepage ausdrucken, kopieren und verteilen.

Im Falle eines öffentlichen Auftretens der Nazis können kleine Gruppen sofort handlungsfähig werden und vor Ort die Passantinnen und Passanten auffordern, die Nazi Propaganda in den Müll zu werfen.

### **Keine Stimme für NPD und allen anderen extremen Rechten!**

### **Kein Raum für Rassismus im Wahlkampf - Weder im Stadtteil, noch Betrieb oder Parlament!**

### **Nicht weggucken, sondern einmischen: Rassistische Propaganda gehört in den Müll!**

Hamburger Bündnis gegen Rechts, Juli 2013

**Infos unter:** <http://www.keine-stimme-den-nazis.org>

v. i. S. d. P. : Olaf Harms c/o Hamburger Bündnis gegen Rechts, Hein-Hoyer-Str. 41, 20359 Hamburg

